

## Für die Presse

### **Die kritische Erinnerung an den Kolonialismus und seine Folgen stärken. Die Wilhelmstraße 92 in Berlin zu einem europäisch-afrikanischen Gedenk- und Begegnungsort ausbauen.**

**Berlin, 28./29. Oktober 2022** *Die Deutsche Kommission Justitia et Pax setzt sich im Rahmen ihrer Herbstsitzung mit dem angemessenen Umgang mit dem kolonialen Erbe auseinander.*

Die Kommission besuchte geführt vom Direktor der ethnologischen Sammlungen des Humboldt-Forums, Prof. Dr. Lars-Christian Koch, die Afrika- und Nordamerika-Ausstellung im Humboldt Forum. Dabei wurde deutlich, dass die kritische Auseinandersetzung mit dem kolonialen Erbe wesentlich auf die Herstellung von partnerschaftlichen Beziehungen zielen muss. Das schließt angesichts der Geschichte sowie bestehender Asymmetrien und Verletzungen die Bereitschaft mit ein, die notwendigen Konflikte z.B. um Restitution geduldig und konstruktiv auszutragen. Der Vorsitzende der Kommission, Bischof Dr. Heiner Wilmer SCJ, brachte zum Ausdruck, dass in den vergangenen Jahren nicht zuletzt durch die Auseinandersetzungen um das Humboldt-Forum das Bewusstsein für die Sensibilität dieser Fragen gute Fortschritte gemacht hat. So sei z.B. auch die Bereitschaft, sich mit dem ambivalenten Verhältnis von Kirche und Kolonialismus auseinanderzusetzen, erfreulicherweise gestiegen. Aber es ist deutlich geworden, dass die eigentlichen Herausforderungen noch vor uns liegen.

Bei der anschließenden Gedenkfeier in der Wilhelmstr. 92, dem Ort der Berliner Afrika-Konferenz 1884/85, bei der die Grundlagen für die Aufteilung Afrikas unter den europäischen Kolonialmächten geschaffen wurden, unterstrich Wilmer, dass dem kritischen Gedächtnis eine wichtige Funktion für die Heilung der durch den Kolonialismus verursachten und bis heute nachwirkenden Verletzungen zukommt. *„Die Art und Weise, wie hier in der Wilhelmstr. 92 mit einer läppischen Tafel an die Berliner Konferenz erinnert wird, wird in keiner Weise den tiefen Verletzungen Afrikas gerecht. Dieser Ort markiert heute eine schmerzhaft Lücke in unserem Gedächtnis. Er verkörpert in der jetzigen Form die europäische Ignoranz gegenüber afrikanischen Erfahrungen. Er sollte daher neu gestaltet werden, zu einem Ort des Gedenkens, der Begegnung und des Dialogs, zwischen Menschen aus Afrika und Europa. Nur gemeinsam werden wir gut und angemessen mit dem schwierigen Erbe umgehen können. Dazu brauchen wir Orte und Formate der Begegnung“*, so Bischof Wilmer.

Die Deutsche Kommission Justitia et Pax (Gerechtigkeit und Frieden) wurde 1967 gegründet und versteht sich als Forum der katholischen Einrichtungen und Organisationen, die im Bereich der internationalen Verantwortung der Kirche in Deutschland tätig sind. Justitia et Pax ist deren gemeinsame Stimme in Gesellschaft und Politik und damit Akteurin des politischen Dialogs. Die Kommission erarbeitet kirchliche Beiträge zur Entwicklungs-, Friedens- und Menschenrechtspolitik Deutschlands und entwickelt Konzepte für die internationale Arbeit der katholischen Kirche.

#### **Herausgeber:**

Deutsche Kommission JUSTITIA ET PAX  
Hannoversche Str. 5, D 10115 Berlin  
Telefon: +49 (30) 28878 157  
Telefax: +49 (30) 243428 288  
e-mail: [jl@jupax.de](mailto:jl@jupax.de)  
<http://www.Justitia-et-Pax.de>

Einrichtung der Deutschen Bischofskonferenz  
und des Zentralkomitees der deutschen  
Katholiken zur Förderung von Entwicklung,  
Menschenrechten und Frieden

#### **Redaktion:**

Dr. Jörg Lüer  
Geschäftsführer

#### **Ansprechpartner:**

Dr. Jörg Lüer  
[jl@jupax.de](mailto:jl@jupax.de)